

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Blt. 25 Pfg.

Billige Ausgabe

Illustrierte Hochschrift

Sacr. Post-Beitragsschiff: No. 834

Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Der erste Hammerschlag

(Zeichnung von O. Galka-Strauss)



In Dänemark wurde die Prügelstrafe wieder eingeführt. Zur Einweihung dieser Kulturerrungenschaft tat der König allerhöchstden ersten Schlag.

Aus Otto Erich Hartlebens Nachlaß

Einige Regeln über den Umgang mit Weibern

I.

Wenn sie sich an einem Körpertheil oder -Stücke aufgehängt haben, soll man sie abschneiden, denn man kann sonst in den Verdacht kommen, sie selbst drangeschängt zu haben — auch schlafen sie danach sehr gut.

II.

Wenn sie sehr reich und hübsch sind, soll man sich von ihnen scheiden lassen. Sie finden dann leicht einen andern.

III.

Wenn sie mit einem verdammt sind, soll man sie auf der Straße grüßen.

IV.

Wenn sie dumm sind, soll man sich ihnen gegenüber nicht mit seinem Intellekte brühen.

V.

Wenn sie guten Herzens sind, soll man sie lieb haben.

VI.

Wenn sie abgebeizt werden wollen, soll man Vorkopfahner werden und sich dadurch unethischen Ruhm erwerben.

VII.

Wenn sie kochen können, soll man sie nicht beleidigen.

VIII.

Wenn sie Schwiegermütter sind, soll man eine gesicherte Lebensstellung haben.

IX.

Wenn sie Mütter sind, soll man Achtung vor sich haben.

X.

Wenn sie ins Wasser gehen, soll man unterscheiden, ob sie schwimmen können oder nicht. Im ersteren Falle rette man sie.

XI.

Wenn sie einen betrügen, stelle man sich verwundert, denn das ist man seiner Selbstachtung schuldig.

XII.

Wenn sie berühmte Schauspielerinnen sind, fühle man sich geehrt.

XIII.

Die sehr verliebt in dich sind und dich (dennoch?) bis aufs Blut quälen, tun das aus Illuzionslieblichkeit mit sich. Da setz auf deiner Hut, daß du nicht ungerührt wirst gehen.

XIV.

Wenn sie eifersüchtig sind, unterscheide man, ob sie einen Grund dazu haben, oder nicht. In beiden Fällen schließe man sie tot und stelle sich dem Richter.

XV.

Manchmal haben sie recht, dann kann man sich eine Widerrede erlauben.

Stilwechsel

Wiso reimt sich an Watoko
Doch Maroffo?
Er, wer hätte das gedacht
In der Sonst Walpurgisnacht?

Unethisch bei den Gesellschaften
Schleien sich andres zu bereiten:
Croz Hammonias Senior
Kam's uns recht romantisch vor.

Langze Bernhard durch die Eier,
Dachte man an Wiedermaier.
(Nahn bei, doch etwas frühl',
Schrieb sich dieses Ding: Empire.)

Bei Versuchen mit der Geißl
Kam ein Ende nach, o so bid!
Grandios zwar ist der Still,
Doch er kostet gar zuviel.

— Gibi's aus Afrika was Neues?
Wählt dort gar als gartes, schreus
Wilmerei die Kennaffangs?
— Fragen wir den Flagen Hängs!

Zur der Fremde

Son

Kauf Gamsun

Ich war Straßenbahnführer in Chicago.

Hierh war ich auf der Halbes-Linie angestellt, einer Verber-
hoch jändigen Stadtgratram und Biermarkt. Wie vom
Kochbuch manen alle andere als geschäft auf dieser Linie
all der tagelohigen Leute wegen, die den Weg zur Nacht-
zeit passierten. Wie wurden auf niemanden schreien und
niemanden bitten, weil die Straßenbahnführerschaft irgendein
Pfeil erfolglos war; ich meinstest hätte auch keinen
Revolver, mußte drum meinem Stern vertrauen. Uebrigens
ganz wechlos ist man selten: So hatte ich den Schwengel
an der Wermel, der sich im Nu absehnen ließ und ein
treffliches Hilfsmittel abgab. Das heißt, mehr als einmal
hat ich keinen nicht bebaut.

Im Jahre 1888 kam ich als Weibschändelichte hinter-
einander auf meinem Straßenbahnwagen, aber daß etwas
vorgefallen wäre. Es kam ein großer Trupp Jährlinge vom
Biermarkt her und besetzte meinen Wagen ganz und
gar, sie waren besessen und hatten Fischen bei sich, gröhnten
nach Weten und wollten nicht recht ans Fischen heran, trotz-
dem wir schon angefangen hatten zu fahren. Sie hätten
der Gesellschaft nun wieder ein ganzes Jahr lang, Abend
und Morgen, fünf Cent geschilt, sagten sie, und nun sei
Weibschändelichte, und da wollten sie mal nicht zahlen. Sie

war gar nicht so unsonnia, die Betrachtung; aber sie freil
durchzulassen, mochte ich nicht an Jureit vor den „Spionen“,
die im Dienste der Gesellschaft standen und über die Ehrlich-
keit der Schaffner zu wachen hatten. Ein Konstabler blieb
an den Wagen. Er fand ein paar Minuten da, sagte
ein paar Worte über Weibschändelichte und das Wetter und
Isang dann wieder ab, weil wir so schwer beladen waren.
Ich mußte recht wohl, daß an ein Wort an den Konstabler
als Passagiere ihre Plüschent hätten zahlen müssen; ich
legte aber nicht. „Warum haben Sie uns nicht ange-
preisigt?“ fragte einer. „Ich hielt das für überflüssig“, er-
widerte ich, „ich habe es ja mit Gentlemen zu tun.“
Dortaus fing an, mich herzlich auszulachen; ein
paar aber hielten es mit mir an und sanden einen Kuckuck,
in dem sie für alle zahlten.

Der nächsten Weibschändelichte war ich die Cottage-Linie
genommen. Das war ein großartiger Weibsch. Ich hatte
jetzt einen Zug von zwei, manchmal drei Wagen, die durch
ein Feld unter der Erde geritten wurden; das Publikum
in diesem Stadteil war trocken, und ich mußte meine
Plüschent in den Weibschändelichte einstimmen. Zum Glück
schaltete alle Spannung, und man wurde es bald müde, diese
Weibschändelichte anzusehen und anzuhören.
Ein kleines Erlebnis kam mir dann doch vorzutreten für
Weibschändelichte 1887.

Teilabend fuhr ich am Vormittag meinen Wagen zur Stadt
hinzu; ich hatte damals Tageslohn. Ich fuhr bereit an und
hängt ein kleines Weibschändelichte mit mir an; mußte ich in

Notabene

die Wägen hinein, so wartete er, bis ich auf die hinterste Plattform, mo mein Platz war, zurückkam, und nahm dann das Geschick wieder an. Er war um die dreißig Jahre, klein, trug einen Schmarbart und war sehr vornehm geartet, aber ohne Uebereid, trotzdem es ziemlich laut war. „Ich fuhr von Quinz, so wie ich ging und hand,“ sagte er. „Ich möchte meiner Frau anvertrauen.“

„Wahrscheinlich,“ bemerkte ich. „Ganz recht!“ antwortete er und lächelte. „Es war jedoch ein seltsames Ehepaar, eine Gemischi mit dem Wunde, ein nervöses Fräulein. „Wahrscheinlich Sie?“ fragte er. „Es ist das keine ungewöhnliche Frage im Parterredes, und ich hab also an, was, ich verdiente.“ „Wollen Sie zehn Dollars extra verdienen?“ fragte er. „Ich sagte: „Ja.“

Er nahm sein Kofferbündel heraus und reichte mir ohne weiteres die Banknote. Er bemerkte, er habe Wertungen zu mir. „Was soll ich tun?“ fragte ich. „Er verlangte, meinen Zeitplan zu sehen, und sagte: „Wie sehen acht Stunden heute?“

„Ja.“ „Was einer Ihrer Touren sollen Sie mit einem Dienst tun. Dies an der Ecke der Monroestraße kamen wir aber ein Waffin, das zu dem unterirdischen Koffer hinstreift. Es ist ein Defekt über dem Waffin, diesen Defekt habe ich ab und beige hinunter.“

„Sie wollen sich zu Boden nehmen?“ „Nicht ganz. Doch so tun will ich.“

„Was!“ „Sie sollen Ihre Wägen anhalten und mich am Bord herausheulen, auch wenn ich überhand hab.“

„Das soll geschiefen.“ „Ich dachte Ihnen. Ich bin übrigens nicht geisteskrank, wie Sie vielleicht annehmen. Ich sitz bei alled meiner Frau wegen, sie soll leben, das ich mich ihnen wolle.“ „Ihre Frau wird dann alle in meinen Tage sitzen?“

„Ja. Sie wird in The Grip sitzen.“ „Ja.“ „Sie sagte. The grip war der Wägen des Führers, der dort hand und lenkte; er war offen und ohne Wände, es war fast darin während des Winters, und niemand setzte sich denn hinein.“

„Sie sind in The Grip fahren,“ wiederholte der Mann. „Sie hat es in einem Brief verprochen, heute darin zu fahren und jemanden der der Stadt ein Zeichen zu geben.“ „Gut. Aber ich muß Sie daran erinnern, daß Sie den Defekt möglichst rasch von dem Waffin abnehmen und ohne Aufenthalt in das Dach hinuntersteigen. Sobald wir auch ein neuer Zug einpfeifen. Hier fahren in Durchschnitt von drei Minuten.“

„Ich weiß das alles,“ entgegnete der Mann. „Der Defekt wird gleich sein, wenn ich komme. Er ist schon jetzt in diesem Augenblick gefeh.“

„Noch eine: Wie können Sie wissen, welchen Zug Ihre Frau bemitt?“

„Nurher bekomme ich telegraphisch Nachrichten. Ich habe keine Zeit. Ihre Wägen für einen und braunes Pelzschiff tragen. Sie können sie leicht erkennen - sie ist sehr schön. Wenn sie ohnmächtig werden sollte, so schaffen Sie sie in die Wägsche an der Monroestraße.“

„Ich fragte: „Haben Sie auch mit meinem Führer gesprochen?“

„Ja,“ sagte der Mann. „Und ich habe ihm die gleiche Antwort gegeben wie Ihnen. Aber ich will nicht, daß Sie mich miteinander sprechen sollt über die Sache. Ihre sollt nur nicht haben reden.“

„Wien.“ „Sie näherten sich auf The Grip, wenn Sie sich der Monroestraße näherten, und hatten gut Ausguck. Sehen Sie meinen Kopf über dem Waffin, so geben Sie das Quaterzeichen, und der Zug kommt zum Stehen. Der Führer wird Ihnen helfen, mich zu übernehmen und mit dem Waffin herauszuheulen, wenn ich auch behauptet, herben zu wollen.“

„Ich dachte ein wenig nach über das Ganze und sagte: „Wie herzlich, Sie können Ihr Geld sparen können und keinen in Ihr Wägschen einzuheulen brauchen. Sie hätten einfach in das Dach hinuntersteigen können.“

„Da großer Defekt!“ rief der Mann, „angenommen, der Führer bemerkte nicht nicht! Sie bemerkten mich nicht! Niemand!“ „Sie haben recht.“

Sie sprachen noch von diesem und jenem, der Mann fuhr bis zur Endstation mit mir, und als mein Zug umkehrte, fuhr er auch mit zurück.

War der Ude der Monroestraße sagte er: „Da ist die Wägsche, in die Sie meine Frau bringen sollen, wenn sie ohnmächtig wird.“

Dann sprang er ab. „Ich war am sehr Poller reich; Wollt ich Pant, es gab doch auch glückliche Tage im Leben! Den ganzen Winter über hatte ich mich über Bruch und Wägen mit einer Schicht Getreidungen wartet des Scheiterns Wägen wegen; bei jeder Bewegung tharnte ich in der unangenehmen Weile, und die Kameraden hatten ihren Spaß mit mir. Nun sollte es unter anderem zu einer Pflanzung von wunderbaren Weidigkeit reichen! Wenn dann die Kameraden das nächstmal teilen und sich an mich herannahten, um zu hören, wie ich tharnte, so würde ich es nicht dulden.“

„Ich machte wohl, ich machte drei Touren zur Stadt; nichts geschief. Wie ich eben zum vierten Male von der Festigung abfahren wollte, hing eine junge Dame auf und nahm Platz in The Grip. Sie trug ein braunes Wägschiff. Wie ich zu ihr nach vorn kam und ihre Zahlung in Empfang nahm, sah sie mich mit dem ganzen Gefolge an. Sie war sehr jung und schön, die Augen tief wie schwarz und blau. Vermuth, es seht Ihnen ein großer Schrecken bevor, dachte ich; aber Sie haben einen kleinen Pfeistritz getan, und nun sollen Sie Ihre Strafe haben. Inwiefern wird ich Sie mit Wonne bestrafen in die Wägsche tragen.“

Wollt sollen der Stadt zu. „Ich wollte kein Plattform bemerkte ich, daß der Führer plötzlich mit der Dame zu sprechen begann. Was konnte er ihr zu sagen haben? Es war ihm außerdem nicht gestattet, sich während des Pfeistritzes mit den Passagieren zu unterhalten. Zu meiner großen Verwunderung sehe ich, daß die Dame sich sogar einen Sitz näher an den Führer heransetzt, und da seht er nun an seinen Wägsche und löst gespannt zu, was sie sagt.

Weiter wollen sie in die Stadt ein, halten an und lassen Leute einsteigen, halten an und legen Leute ab, alles geht seinen Gang. Wie nähern mich der Monroestraße. Ich dachte bei mir: der eigentlich gute Mann hat sich seine Stelle Tag angedacht, die Wägsche ist eine feste Ude, so man ihn kann führen wird beim Quaterzeichen in das Waffin. Und ich denke weiter, daß ich eben in das die Leute der Straßengängehelfschaft in diesen Waffin habe sehen sehen, um auszuheulen was da unten in Lauchung geraten sein mochte. Aber sollte es einmal einen Arbeiter einfallen, in dem Dach sehen zu bleiben, wenn der Zug darüber fuhr, er würde überleben und recht um mehrere Zoll höher werden; die Wägsche, die von The Grip aus zu dem Koffer hinüberführt, würde seinen Kopf vom Quater nehmen. Da können die nächste Strafe vor, ging ich nach vorn auf The Grip.

Wieder der Führer noch die Dame sprechen jetzt. Das sagte, was ich bemerkte, war, daß der Führer nicht, als ich er ins reime mit etwas gekommen, dann tharnte er gerobend und fuhr mit voller Geschwindigkeit drauf zu. Und 's war doch der große Vat, der Jülicher, den ich als Führer hatte. „Slack her a bit,“ sagt ich im Jargon zu dem Führer. Das heißt: fuhr ein bißchen lachter. Ich sah nämlich einen schwarzen Punkt mitten auf dem Gefelle, es konnte ein Menschenkopf sein, der zur Ude heraufstie.

Ich sah mir auch die Dame an, sie hatte die Augen auf den beiden Seiten schief und grillt kalt an ihrem Sitz. Schon ich befragt einen möglichen Unglücks wegen, dachte ich: was wird sie tun, wenn sie sieht, daß es ihr eigener Mann ist, der herben will?

Der große Vat verstand am Ende das Gefelle nicht. Ich rief ihm zu, es seien Menschen in dem Waffin - seine Vererbung. Wir sahen jetzt deutlich den Kopf, es war der junge tolle Wägsche, der in seinem Dach hand, das Gefelle und angelernt. Da sagte ich die Pfeife an dem Waffin und

ließ ein hartes Quaterzeichen hinein; Wat fuhr mit gleicher Geschwindigkeit; in einer Viertelminute würde ein Unglück geschehen. Ich schlug an die Glocke, sie läutete, und dann sprang ich nach vorn und ergriß die Uremie. Doch es war zu spät, freilich fuhr der Zug über das Waffin, er fuhr zum letzten Mal.

Ich sprang ab; ich war verthört und besann mich nur darauf, daß ich einen Mann ergreifen sollte, der überhand setzen würde. Aber ich hoffte nicht wieder The Grip und hätte überhaupt an keinen Pfad mehr. Nach der Hälfte war mir verthört, er fragte ohne Sinn und Verstand, ob Leute in dem Waffin gewesen seien, und wie es habe kommen können, daß er nicht anhielt. Die junge Dame rief: „Fürchterlich! Fürchterlich!“ Ihre Gesicht war blutroth, und trampelte hielt sie sich am Giege fest. Doch sie wurde nicht ohnmächtig, und kurz darauf stieg sie ab und ging ihrer Wege.

Ich sammelte mich viele Leute an; mir fanden den Kopf des Wägschiffers unter dem hintersten Wägen. Ich sah hand nach in dem Waffin; die Glocke der Wägsche hatte ihn unter dem Sinn erlegt und seinen Kopf unterworfen. Wie schafften der Toten vom Gefelle weg, es kam ein Konstabler hinzu, der ihn fortbringen wollte. Der Konstabler schrie auch viele Namen aus, und mit r konnten alle Passagiere befragen, daß ich geduldet und gepfeiffen und zuletzt zu dem Wägsche gegangen wäre. Ueberrassend waren die Straßengängehelfer selbst unteren Bureau Rapport zu erhalten.

Der große Vat hat mich um mein Wägsche. Ich verstand ihn nicht und lagte, das Unglück ist ohnehin geschief. Da schickte der große Vat und einen kleinen Beobachter zum Zeichen, daß es ihm an einer Strafe nicht fehlte, und daß er das Wägsche zu seinen Dummheiten brauchen mochte, trotzdem vielmehr zu ganz anderen Dingen. Was er das Wägsche ergriff, sagte er mir Bekommen! nun können er nicht länger im Dienst bleiben; er will im frei, aber ich werde mich gegen meinen Zug bis Endstation führen, da werde man sich anderen Führer geben. Und er erklärte mir, wie ich auszulangen habe. Das Wägsche müsse ich mich überließen, sagte er, er wolle in einen kleinen Quastler gehen und da seine Untersuchungen abwarten.

Tamit ging er. „Was nun nicht zu machen, ich mußte selbst zur Station fahren; es haben jetzt mehrere Wägsche hinter mir, die mir darauf warteten, daß ich von der Stelle kam. Und da ich von früher ein mögliches Uebung mit der Wägsche that, ließ es ohne Unfall ab...“

Einem Abend zwischen Westkanten und Kreuzer war ich dienstfrei und schweberte durch die Stadt. Wie ich in einem Wägsche fuhr, trat ich einen Augenblick ein, um mit den gemäßigten Verkehrer da bringen anzusehen. Ich ging bis ganz auf einen der Berrows hinaus und schaute mit einem Zug an, der abfahren sollte. Wirklich erblint mein Mann, ein lächerlicher Mann fuhr auf einem Wägsche tritt und rullt mich. Er war der große Vat. Es bemerkte eine Wägsche, bis ich ihn erkannte, er riefte in seinen Wägsche und dachte sich bei dem Wort abnehmen. Wie enthalte ich einen, erhaunter Schlaf.

„Nicht, nicht laut! Wie ist die Wägsche eigentlich abgegangen?“ fragte Vat.

„Was hat er dennommen worden. Man sieht dich.“

„Was sagte: „Ich verrie in den Wägschen. Was hat man hier vom Leben?“

„Nicht, nicht! Was ist der Wägsche, aber davon wäre ich nicht anhielt. Ich meine mit dem, ich wurde tharnter. Wägsche, ich habe Gade. Was da mitkommen wollen, wollen wir und werden bei Finken Land stehen.“

„Ich kam nicht weg.“

„Wen den? Ich den, hier ist kein Wägsche. Schönen Dank. Nein, nicht du, das Straßengängehelfer hat keine Zukunft.“

„Ich hab' den Führer gehört und bis jetzt nie Gefährdung gehabt, die Gade an der Regel zu hängen.“

Der Zug pff.

„Ja, ahnen,“ sagte Vat. Er muß, wieviel daß du von dem Mann bekommen, der überfahren worden.“

„John Toller.“

„Soviel bekam ich auch. So, er war eigentlich ein eherlicher Jülicher. Aber die Frau war thücker.“

„Die Frau?“

„Die junge Frau, ja. Es kam ihr nicht an auf ein, zwei tausend. Wenn ich jetzt ein leichteres Leben anfangen kann - von ihrem Wägsche geschicklich.“



Unter maroffanischen Räubern

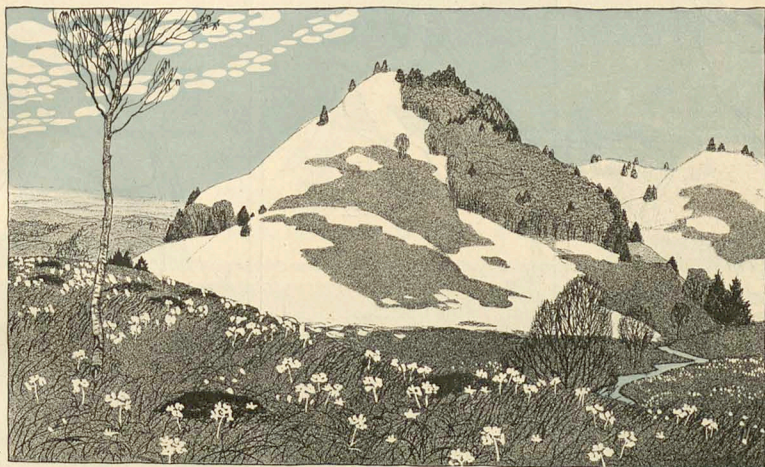
(Zeichnung von G. Käfer)



„Vergott, Raifuti, das Bfegeld, wenn . . . !!“ — „Na, man wees nich.“

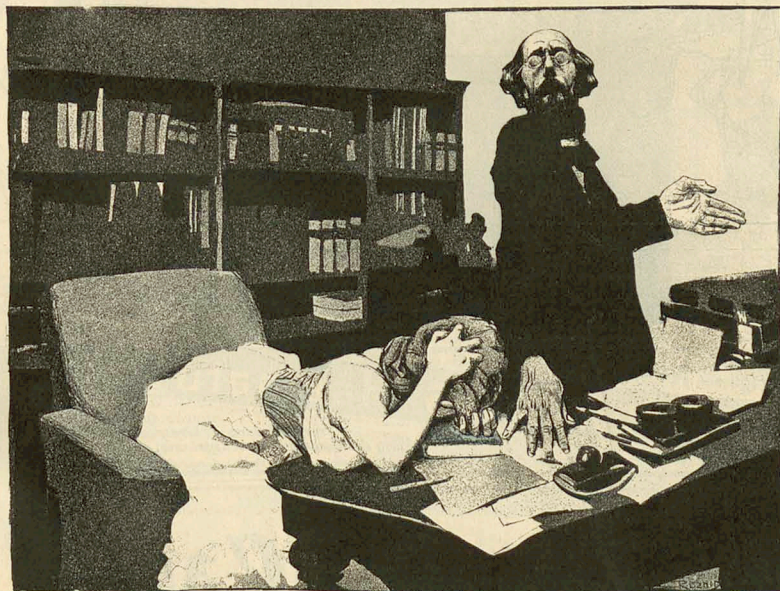
Vorfrühling

(Zeichnung von H. Siecl)



Die Professorstochter

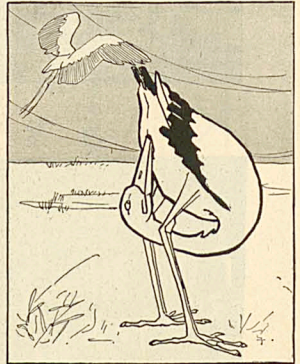
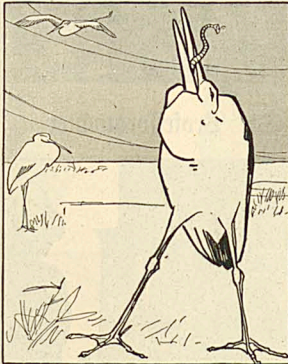
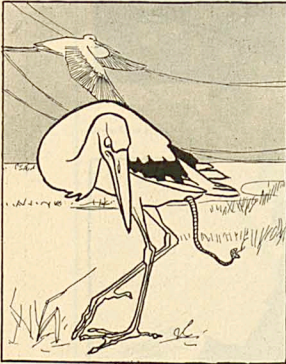
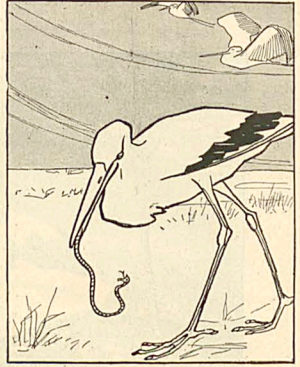
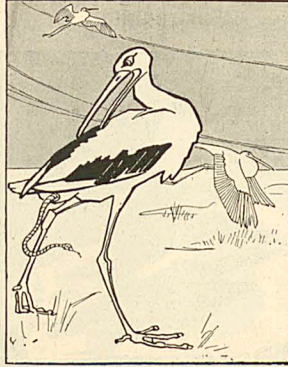
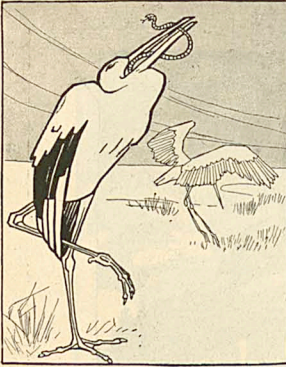
(Zeichnung von S. von Nemitz)



„Und wenn du die ganze Nichtswürdigkeit deines Verführers kennen lernen willst, so wisse, daß er stets Jubee mit ut konstruiert hat.“

Der Storch und die Schlange

(Erläuterungen von E. G. Petersen)



„Wart, Wief, du müchtest wußt mit der Singlinie fahren.“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 2.20 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn 3 M., im Ausland 3.60 M.); pro Jahr 9 M. (bei direkter Zusendung 12 M. resp. 14.40 M.). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3.50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn 4.20 M., im Ausland nur in Rolle verpackt 6 M.), im Ausland nur in Rolle 7 M.; pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung 16.80 M., in Rolle verpackt 24 M., im Ausland nur in Rolle 28 M.).

Ansertions-Gebühren für die 4 gewöhnliche Inseratzeilen 1 M. Reichweite. Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplicissimus“, Kaulbachstr. 91, sowie durch sämtliche Bureaux der Ammonon-Expedition Rudolf Mosse.

Warnung vor Fälschung! Ergänzung der täglichen Nahrung mittelst kleiner Quantitäten von **Dr. Hommel's Haematogen** **Man verfolge ausdrücklich**

(Sprengel'sches) Haematogen, D.R. Pat. Nr. 100,000, (Hannover) Patent-Glycerin 20.0, Wein 10.0 (inkl. Vanillin 0.001) bewirkt

schnelle Appetitzunahme,
rasche Hebung der körperlichen Kräfte,
Stärkung des Gesamt-Nervensystems,

bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen. **Von Tausenden u. Tausenden des In u. Auslandes glänzend bezeugt!**

Dr. Hommel's Haematogen

Van Houten's Cacao

wird nur in einer, stets der gleichen, der

weltbekanntesten vorzüglichen Qualität geliefert.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

**Lungenkrankheiten,
Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten,
Scrophulose, Influenza.**

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmastiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenverwulstungen, Augen- und Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

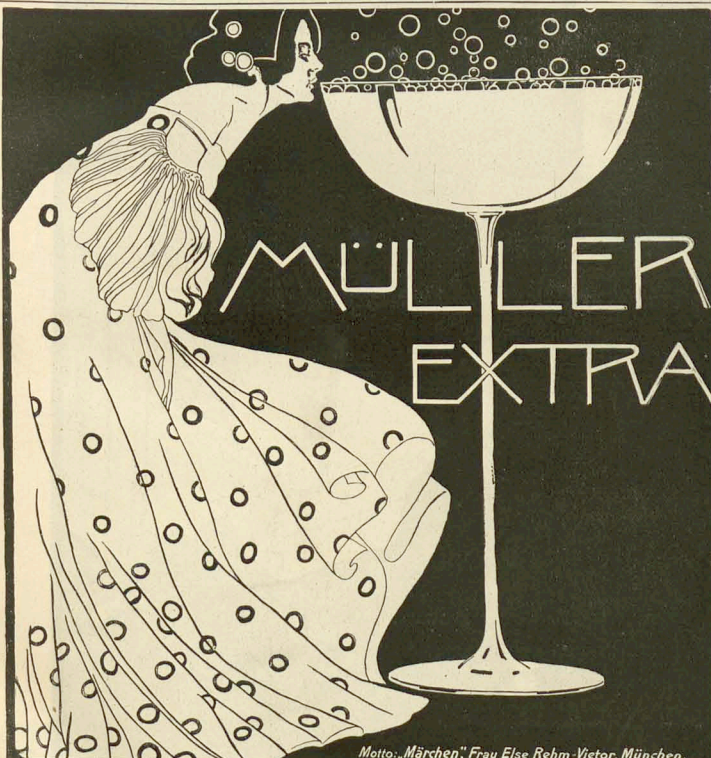
Thibodol „Roche“ 10,
Orangengrupp 140.

Warnung: Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, dass jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

„Roche“

Erhältlich in den Apotheken
à Mk. 2.50, à Kr. 1.—, Fr. 4.— per Flasche.



Motto: „Märchen“ Frau Else Rehm-Victor, München.

MATHEUS MÜLLER-Elville[®] Rh.
Sect-Kellerei. Gr. 1838.

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
" " " Königs v. Bayern,
" " " " " Sachsen,
" " " " " Württemberg,
" " " Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Kronprinzen v. Schweden u. Norwegen.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Grossherzogs v. Mecklenburg-Strelitz,
Grossherz. v. Oldenburg,
" " " Herzogs Karl in Bayern,
" " " Pr. Christian v. Schleswig-Holstein,
" " " Fürsten Leopold v. Holstein-Sigmar.

+ Magerkeit. +

Möchte, volle Körperformen durch einen
orientalischen Kraftpulver, präpariert
solche Medaillen Paris 1889, Hamburg 1901,
Berlin 1905, in 8—9 Wochen bis 30 Pfund
Zunahme garant. monatlich. Aerztl. empf.
Drog. Hall — im Schwaid. Teile Zahn-
schmerz, Preis Kart. m. Gehirnanalysen.
Dr. Franz Steiner & Co. Berlin, o. A. G.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 13, Königgrätzer Str. 78.

Briefm.-Sammlern.
welche besonders vordringende
Gedanken, Wünsche, Anregungen, Ver-
fähsungen und Überreden,
Broschüren, etc., schreiben wollen,
empfehlen wir zum Abonnement
das im 30. Jahrgang erscheinende

Illustr. Briefmarken-Journal.

Dieses vorzüglichste deutsche
Briefmarken-Zeitung erscheint
monatlich 2 Mal, bringt in
jedem Nummer alle Neu-
heiten in Form und Bild, inter-
essante Fachartikel, beschreibend
und wertvoll von Fachgelehrten etc.
und kostet nur 1 Mk.
pro Jahr, das halbjährlich
(3 Heft). Jedes Heft enthält
Illustrationsblätter und eine
viele Karte gratis.

Probier. mit wertvoller Marken-
ausstattung, gratisprobe nur gegen
Einsendung von 10 Pf. an Müller, in Leipzig.

Form Stankloper Hias

No. 4114, Winterfahrer
Zahnradler, extra
schon nach Mk. 2.75.
No. 4115, 1000 ml.
erischer Lederh.
Marke acht Pfund,
extra leicht, dän-
kelegier. Mk. 4.50.
No. 4116, Eiche
Zahnradler,
extra leicht und
grün, unverwundlich, sehr schön, Mk. 2.75.
Preis für Federbesteck (schwarze Adlerfeder)
Mk. 3.50 und für Oranien Mk. 1.50 extra.
Per Nachnahme. — Grosses illustriertes
Preisbuch über alle Sorten Hüte und
Mützen kostenfrei.

Excelsior Manufacturer
August Wilke, Eisenach 15 A.

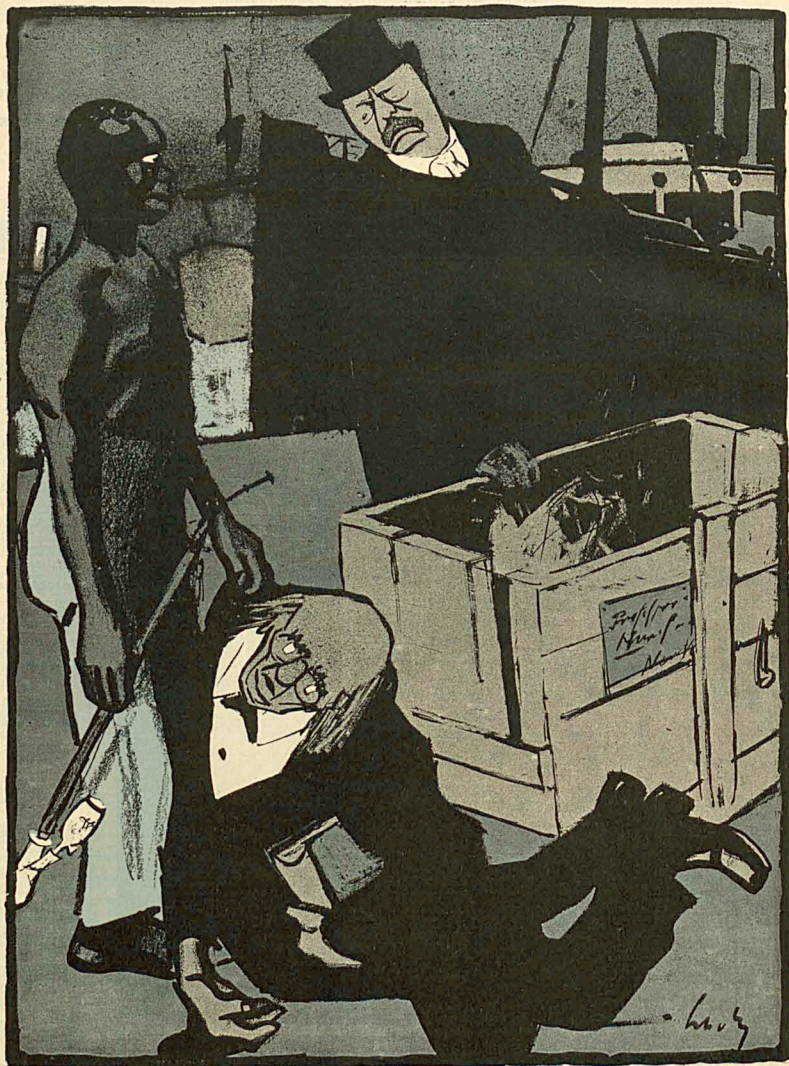
+ Korpulenz +

Fettlosigkeit
wird beseitigt durch d. Simila-Solenz. Präpa-
ratum in gold. Metallion u. Eisenoxyd.
Kein stark. Leih, kein stark. HIFEN mehr,
sondern typisch schön, dappig Figur und
gras. Taille. Kein Schmalz, kein Schmalz,
sondern naturgemäss Hilfe. Gewährt un-
schädlich für die Gesundheit. Aerztlich
empfohlen. Keine Diät, keine Änderung
der Lebensweise. Verdächtige Wirkung.
Paket 1.50 Mk. fr. geg. Postanw. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 12, Königgrätzer Str. 78.



Professorenaustausch

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Dem armen preussischen Professor ist beim Transport das Rückgrat gebrochen worden.“ — „Wo, der hat nie eins gehabt.“

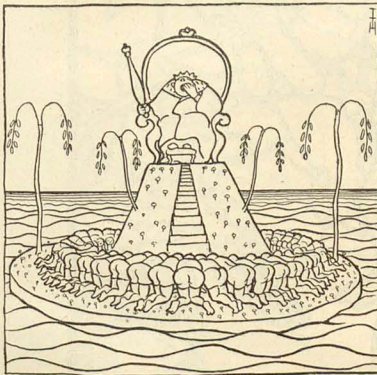
Beiblatt des Simplificissimus

München, den 18. April 1905

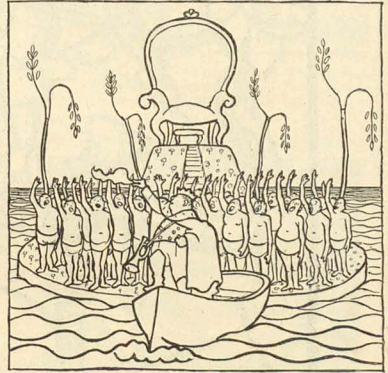
Verlag von Albert Langen in München

Es ist eine alte Geschichte

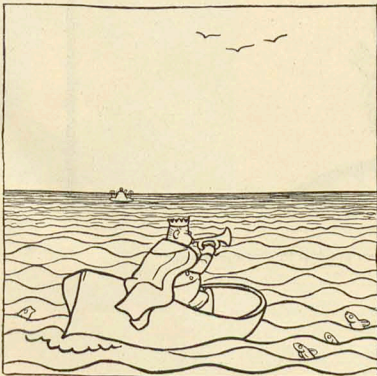
(Zeichnungen von Th. Th. Heine)



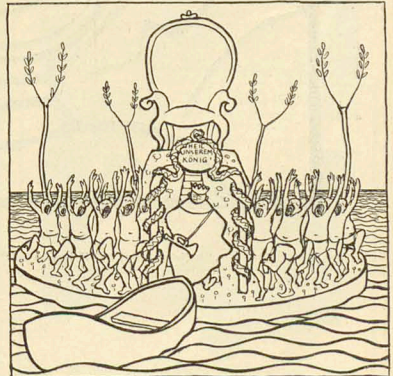
Es war einmal ein König,
Der gabste fürderlich,
Weil beim Regieren ihm die Zeit
Ich gar so lang verfrisch.



Er sprach: Ihr lieben Leute,
Ich fahr' euch jetzt davon,
Ich kann nicht länger sitzen
Auf meinem hohen Thron.



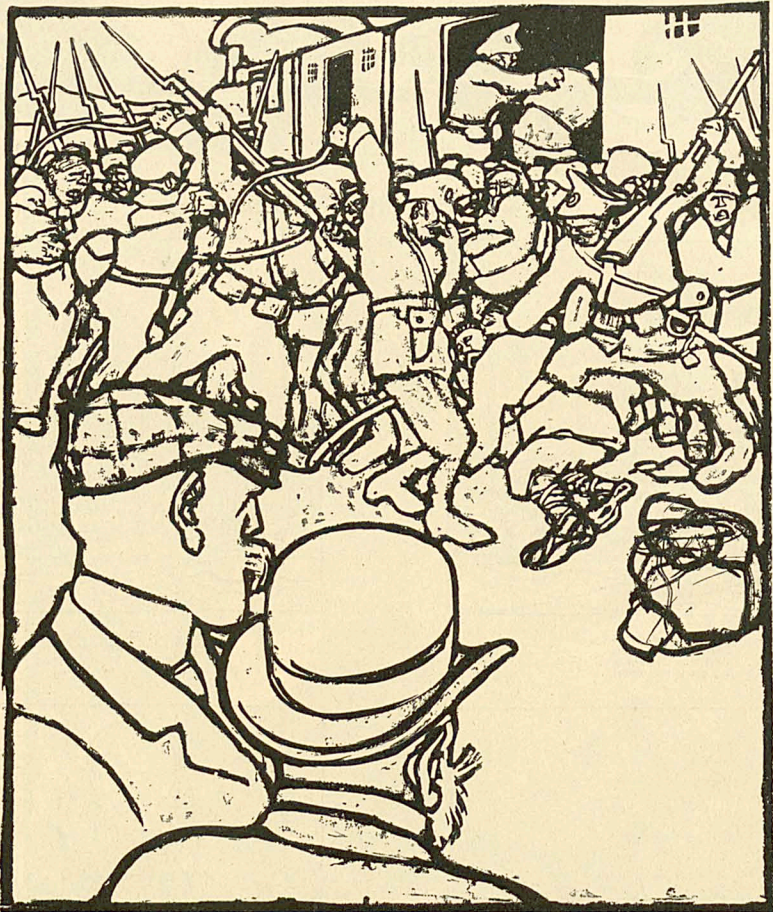
Er fuhr in blaue Weiten,
Er fuhr wohl übers Meer,
Und trompetete-dä-dä-dä-te,
Und freute sich gar sehr.



Und als nun ausgesmetert
Der legt' Crompeterton,
Recht fröhlich er zurück,
Sitzt wieder auf den Thron.

In Rußland

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Um Gottes willen, was ist denn da los?“ — „Nicht, es werden nur Freiwillige für Chasfen angehoben.“

Erleben erschaffen:
Seinrich Mann
Professor
Unrat
 oder
Das Ende eines Tyrannen

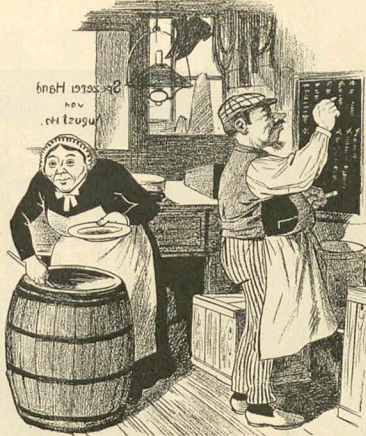
Roman
 Gebefest 3 Mark
 Gebunden 4 Mark

Das es sich bei einem neuen Roman von Seinrich Mann um ein hervorragendes Kunstwerk handeln muß, wissen die zahlreichen Verehrer des bekannten Autors. — Der „Professor Unrat“ handelt sich aber um ein breiteres Publikum, als die letzten Bücher Manns, da es sich hier — wie bei seinem berühmten Werke „Im Schlaraffenland“ — um einen kömischen Roman handelt, beleuchtet den zeitlichen Roman unserer Zeit. —

Su beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Albert Langen
 in München-S

Das Krämerkonto (Erläuterung von H. J. Eng)



„Der Maurermeister is g'hor'b'n, is an franke Frau da und fünf Kinder! Ihr haben noch 23 Mark fuchsig gut davon!“ — „Bösch, dös theat'n'r mit ihm: is a ganz Wert, und mer furd ja bei die andern Sandbafeligen (für langam eintret'n)“

„Superior“-Fahrräder
 sind auch für Saison 1904 unbedingte die beste und trotzdem ausserordentlich billige! Diese die Superior-Fahrräder in Fahrradkatalog der Ihnen kostenlos zugestellt wird überaus leicht einschaltbare Kettwerke bei allerbilligster Preistellung.
Hans Hartmann, Eisenach 24.

Lux-Räder
 zugleich anerkannte Marken-ME an schon von 60 Mark an von Granat-Laufschrauben 2,50 40 Mk. Laufmangel 4.—, 5,25, 6,40 Mk.; alle andere Zubehörteile an ausserordentlich billigen Preisen. Verlangen Sie Katalog, der Ihnen um 1. portofrei zugewandt wird.
Jos. Kunrath
 Quersiedel-Saarbrücken 71.

Verwandl. Postkarten
 Hochkoloriert! 90 Stk. 60 Pf. (Erl. 02.)
 Fr. Schubarz, Verlag, Hamburg 62.

Fahrräder billiger,
 neue hochbeg. Fahrräder 20, 25, 30, 40, 50, 75 Mk. Nibmumpen, 5000 Pedale, 5000 Laufschrauben 3,50 Mk. Laternen 0,40 Mk., Felgen 2,50 Mk. usw. Verlangen Sie Illust. Hauptkatalog gratis und franco. Ernst Machow, Berlin, Aeronautplatz 1.

Macht der Hypnose
 Von Jedermann leicht zu erlernen. **gratis** Auskunftsbrief. **gratis** Tarasopol-Verlag. Berlin 201. N. W. 3.

Kellner
 erlernen für nur 1 Mk. in kurzer Zeit! bestellen Sie die 2 Werken Englisch sprechender **Englisch und Französisch** / Kellner 1 Mk. Französisch sprechender Kellner 1 Mk. Verlag der Friedr. Kornschen Buchhandlung in Nürnberg.

so bin ich wirklich sprachlos vor Erstaunen.
 Denken Sie sich, ich lasse nun schon Jahre lang anker mit einer wohl 2 Finger breiten und etwas langen, kahlen Stelle über dem rechten Ohr. Ich wendete Ihr Verfahren an, bis jetzt ca. 10 mal, und die ganze kahle Stelle ist mit kleinen Haaren besetzt, so dass man den Fehler kaum noch wahrnimmt.
 Auch beim Schnurrbart habe ich Ihr Verfahren benutzt und benütze es noch täglich, denn ich sehe selbst, welchen Fortschritt der Haarrowuchs dalet macht.
 Ich kann meinen Dank nicht besser aussprechen, als das ich Ihnen versetze, Ihr Verfahren in Bekanntheit zu setze, so ich nur kann, zu empfehlen.
 Hätte ich Ihr Verfahren früher gekannt, ich hätte mir vieles Geld und vielen Aerger ersparen können.
 Einzigend würdige Ihnen noch ein Photographie von mir, woran Sie ersehen mögen, o. w. wie glücklich mich die Wirkung des „Barterzeugungs“ geübt hat.



Herr H. M. in M. nach seiner Photographie. Er schreibt: „Was Ihr Verfahren selbst betrifft, resp. dessen Wirkung,“

Zugleich neue Erfindungen von Dr. Schülze und Dr. Pöbner und Geheimrat Dr. Hans und Prof. Terenzi's Schichten Erfindungen

neuestes Verfahren zur Barterzeugung!
 Unentbehrlich für jeden Herrn, da Nachwuchs gesichert!

Einfache haarerzeugende Cremes, bis vom Reizlos. Bestimmt in sicherster Ausführung jeden vierfach (4, 8, 16, 32) mal täglich zur Schöpfung der Krautwurmfähigkeit von „Barterzeugen“ geübt hat.
 Besondere von Stiller, Reichmann! gläubiger Bewunderer!
 Es gibt nur diese eine Resultate, helfen kräftig reifenem Haarwuchs.
 Vor Gericht deponiert wurden ausschlaggebende, grossen Erfolg beweisende Gutachten von zwei ärztlichen Autoritäten über dies neueste Verfahren zur Erhöhung der Krautwurmfähigkeit der Haarpapillen.
 1. Interessante Bericht des Herrn Dr. med. Schön (über dessen) über Erhebung und Wirkung des Barterzeugens, in jedem völlig kostenlos, ohne 2. Briefliche Beurteilungen von Dr. Schulz und Dr. Cisar, 3. Briefl. Prüfungsergebnisse des Reizmittels, 4. Bericht bei vierfachen 2. H. G. -Schichten bei 16 mal, beständig 2. Cigar. Gutachten bei Beurteilung, keine Briefliche Beurteilung & Gesundheitsfragen zur Nachprüfung nach 100 Blatt (bei Nachprüfung) um sein eigenes einseitig mit Briefen aus und befindet sich 6. Briefen!
H. Fortagne Nachf., Dresden 60.

NB. Übertragen oder drei Dimez minime Sortiment können noch bei monatlich minime über die Quat 100 zur haarerzeugenden Kapazität bringen. Man werte behalte sich dies nicht für individuelle Personen, Grösse 10. fort.

Techn. Mitt. v. Malerei
 Die Illeren Jahrgänge zu kaufen gesucht. Of. mit Angabe von Jahrgang, Ausgabe, Preis unter H. C. 4552 an Rudolf Mosse, Berlin, Postamtstr. 31.

Thüringer-Waldsanatorium Schwarzweck
 bei Blumhagen-Schwarzweck. Nennentlich sind: Nerven, Moderne Heilweisen. Jlinstr. Uraltoprojekt. Besitzer und Aerzte Dr. P. Wundberg, Dr. K. Schallhe.

Russisches Buffet und Weinstuben
 BERLIN, Linkstr. 15
 am Wanneseebahnhof.

Schaff Dir Gold in Monte Carlo!
 Nach der Systeme von **Josephine Lorenz**.
 Roulette, Tratte et Garantie und Baccarat. — Preis Mark 6.—
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages direkt von
VERLAG G. BECK & CO. (H. HAILE)
 13 Neuburgstrasse 13
 MÜNCHEN.

Sportliebenden Herren und Damen ist dringend zu empfehlen, nach dem Radeln, Turnen, Fechten, Tennis-spiel etc. den Körper gehörig mit **Bräzay-Franzbranntwein** einzureiben. Bräzay-Franzbranntwein stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig u. beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit.
 Ueberall käuflich.
 Fabrik: **Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.**

SIMPPLICISSIMUS
 IX. JAHRGANG
 gebunden
 Preis: Billige Ausgabe 12 Mark
 Luxus-Ausgabe 18 Mark
 Verlag von **Albert Langen in München-S**

Dr. R. Krügener, Frankfurt u. M.
 Grösste Special-Fabrik photogr. Hand-Cameras ca. 300 Arbeiter.
 Man verlange Preisliste für 1903 Nr. 19 K.

Dr. R. Krügener's Delta-Camera
 weil dies nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen konstruiert und tonangebend in der gesamten Camerafabrik ist.

WHITE STAR SEC

FEINSTER CHAMPAGNER
FRANZÖSISCHES ERZEUGNIS

MOËT & CHANDON

EPERNAY. GEGR. 1743



BRUNNEN & CO.